

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 20

Artikel: Zürich-Paris-Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich-Paris-Zürich

Originalbericht unseres mit dem „Männerchor Zürich“ nach
Paris entlandten -ee- Spezialberichterftatters.
(Nachdruck nur als Komposition gestattet.)

Es wächst der Mensch mit leinen höhern Zwecken,
Im engen Kreis verengert sich der Sinn!
So nimmt mitunter man den Wanderfleden,
Und ging' es bis zum Seine-Babel hin!
Auch einen Chor der Männer packt ein Sehnen,
Von dem er lingt in Tönen Hegar-süß!
Nein, — diesmal halfen keine Weibertränen, —
Wir Zürcher wollten einfach nach Paris!

Wie's uns ergangen, läßt sich nicht berichten
So in gebund'ner Sprache, — das ist klar!
Wollt' ich verrättern alle die Geschichten,
Die arriviert uns, — ah! — manch langes Haar
Gäb's in der potäge an dem heim'schen Herde, —
Paris ist eben doch kein Oerlikon!
Der Vorstand sprach bebefallt kühn: es werde!
Paris ist Trümpf! Das and're macht sich schon!

Die Fahrt dahin läßt sich unmöglich schildern.
Es war ein Potpourri aus einem Guß!
Es zog die Welt vorbei in schönen Bildern,
Und jeder Weinschluck war ein Hochgenuß!
Als wir im schönsten Schmollismachen waren
Und mancher schon beim Jassen hatte Schwein,
Sind in Paris fidel wir eingefahren, —
Man stellte fest: die Kehlköpf' waren rein!

Der Trokadéro faßt fast mehr Personen
Als unfre Tonhall' an der Limmat Strand!
Die Bälle rückten an mit den Kanonen,
Und was tenorte, war flott beieinander.
Der Volk-Maire taktete in kühnen Bogen
Eins, — zwei — erscholl der mächt'ge Schweizerlang ...
Der Beifall kam en Masse uns zugeflogen
Bis ab wir traten hintern paravent!

Das peuple mort von Widhomme ward kapieret;
Die „Riefenfaul“, sie tappte akkurat!
Es ging en gros, — en détail wie geschmieret
Und auch le Attenhofer machte Staat.
Das Schweizerlied dann und die Marieillaife
Sie machten die Franzosen hinterfür, — —
Als ging die Welt perdu, — gab's ein Getöse,
Ich flüchtete durch eine Hintertür!

Salut! Und Vive la Suisse! begann's zu dröhnen,
Und unser Banner hißte Lorbeern auf.
Die Mouchairs blitzten in der Hand von Schönen,
Um Zürchermäntschli gab's ein wild Gerauf!
Und dann hub an ein festlich Pokulieren, —
Der Champus war nicht imitiert, ich mein', —
Wir drahteten, diverse bis nach Schlieren:
Geliebte Maus, — in Treuen sekt' ich Dein!

Sie wollten einfach nicht mehr gehn uns lassen:
Man bot im Elysee Logis uns an!
Bailers und Blumen, Lorbeer gab's in Massen,
Und zum Triumphzug ward die Schnellzugsbahn.
Das Schweizer-in der Fremde-Sein ist prächtig,
Wenn's allen geht wie uns am Seinesstrand!
Jetzt Schluß! Es macht doch etwas übernächig
Ein Ruhmes-Beutezug für's Vaterland!

Kleine Bühne im Zürcherhof.



„Ja leben Sie, eine Zürcher Hofbühne ist dringendes Bedürfnis, schon
der vielen Fürlichkeiten wegen, die im Belle vue vis à vis absteigen.“